

Bezugspreis

Derzeitige Preis im Stadt, Ort- und Raubrevier...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis

Die 1spaltige Zeile über dem Namen 10 Zeilen...

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Nr. 51

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 2. März.

Amisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1916.

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Das deutsche Heer und das deutsche Volk haben eine Zeit gewaltiger Leistungen hinter sich.

Jede der drei Kriegsanleihen war ein Triumph des Deutschen Reiches, eine schwere Enttäuschung der Feinde.

der große deutsche Frühjahrssieg auf dem finanziellen Schlachtfelde

werden. Bleibe Keiner zurück! Auch der kleinste Betrag ist nützlich!

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 1. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Artillerietätigkeit war auch gestern an vielen Stellen der Front sehr reger.

Im Luftkampf wurde ein englischer Doppeldecker bei Menin bezwungen, die Insassen sind gefangen.

Ein von dem Leutnant der Reserve Köhl geführtes Flugzeug, Beobachter Leutnant der Reserve Haber, brachte einen militärischen Transportzug auf der Strecke Belancon-Jussy durch Bombenabwurf zum Halten und bekämpfte die ausgelegene Transportmannschaft erfolgreich mit seinem Maschinengewehr.

Westlicher und Balkankriegsschauplatz: Nichts von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Zwei französische Hilfskreuzer und ein engl. Bewachungsdampfer versenkt.

W.B. Berlin, 1. März. (Amtl.) Von unseren Unterseebooten wurden 2 französische Hilfskreuzer mit je 4 Geschützen vor Le Havre und ein bewaffneter englischer Bewachungsdampfer in der Themsemündung versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Wie steht es mit Amerika?

Die Spannung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist in bedenklichem Zunehmen begriffen, darüber kann kein Zweifel mehr bestehen.

Von Anfang an haben die Amerikaner es als ihr selbstverständliches Recht betrachtet, unseren Feinden Kanonen, Geschosse und sonstiges Kriegsgeschütz, Flugzeuge, Unterseeboote, Pferde, Lebensmittel, überhaupt alle Bedarfsgegenstände zu liefern.

Aber noch mehr. Wenn es einmal gelang, ein englisches Schiff, das bewaffnet und mit amerikanischer Munition beladen vollgepackt war, zu versenken, so erhob sich drüber aber dem großen Wasser ein großer Geschrei.

Und so hat denn neuerdings der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Wilson, sich veranlassen lassen, in einem Brief an den amerikanischen Senator Stone auf die von Deutschland kundgegebene Absicht der Verschärfung des Unterseebootkriegs hin einen stark bedenklichen Ton anzuschlagen.

Die wahre Sachlage ist einfach diese: Nachdem der Krieg einmal ausgebrochen war, hoffte der durchaus englandfreundliche Herr Wilson, eben wie England und seine Verbündeten, daß Deutschland den Auslieferungungsplan seiner Feinde rasch erliegen werde.

den Deutschlands jegliche Unterstützung, gab ihnen sogar Anleihen, um ihrem Plan zum beschleunigten Erfolg zu verhelfen.

Nun aber, da das Kriegsglück, trotz amerikanischer Unterstützung, den verbündeten Angreifern sich nicht hold gezeigt hat, ist der aufrichtige Rhythmus gegen Deutschland erheblich verschärft worden und man sucht nun, ähnlich wie der Wolf das Lamm am Bachlein, Deutschland auf jede Weise ins Unrecht zu setzen.

Mag sich aber daraus entwickeln, was da wolle, Deutschland wird gerüstet sein, und wenn keine Rücksicht mehr unsere tüchtigen Tauchboote bindet, so werden sie den Schaden schon auszugleichen wissen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 1. Febr. Amtlicher Bericht von hieru nachmittag: Nördlich von Verdun ging die Beschichtung in heftiger Weise weiter.

W.B. Paris, 1. März. Amtlicher Bericht von Dienstag abend: Zwischen Soissons und Reims hat unsere Artillerie wichtige Punkte hinter der feindlichen Front beschossen.



in der Gegend von Senones und Van-de-Sabt. Derselbe von Teppeis vertrieben wird durch einen Gegenangriff einige feindliche Truppen aus den Gräben, in die sie im Laufe des Vormittags eingedrungen waren.

Belgischer Bericht: Lebhafter Artillerietätigkeit besonders in der Gegend von Dymuiden. Im Laufe des Nachmittags zerrissen zwei deutsche Drachensballons vor unserer Front ihre Kabel und stürzten ab, der eine ins Meer, der andere in der Gegend von Goudelercque. Die Luftschiffe wurden gefangen genommen.

WTB Paris, 1. März. (Agence Havas.) Der Hilfskreuzer Provence II, der angewiesen war, Truppen nach Saloniki zu bringen, ist am 26. Februar im Mittelmeer gesunken. 298 Schiffbrüchige wurden in Malta gelandet und ungefähr 400 von französischen und englischen Patrouillenfahrzeugen, die auf den drachensballons Hilfe herbeigeeilt waren, nach Mitos gebracht. Weder ehe das Schiff gesunken, noch während des Untergangs wurde ein Rettungsversuch gemacht. Auch von einem Vorbeiswender wurde keine Spur wahrgenommen, noch auch im Augenblick der Explosion eine Wasserfäule bemerkt. Es wurde fortwährend gewacht. Mit der Besatzung befanden sich ungefähr 1800 Mann an Bord. Das Wetter war klar, es herrschte nur leichter Nebel. Das Schiff scheint an den Bordwänden beschädigt worden zu sein. Es wurde rückwärts getroffen und sank in 14 Minuten. 10 Schiffe befanden sich an der Unfallstelle. — Reuter meldet ergänzend aus Paris vom 29. Februar, daß nach einem Bericht des französischen Marineministeriums im ganzen 870 Mann gerettet wurden.

Ämtlich wird bekannt gegeben, daß die Provence II fünf 14 Zentimeter, zwei 57 Millimeter und vier 47 Millimeter-Geschütze an Bord hatte.

(-) Kopenhagen, 1. März. Der schwedische Marinestab erhielt nach der National-Tidende den Bericht, daß zahlreiche treibende Minen an der Südküste von Schweden beobachtet worden seien.

Ein weiterer englischer Dampfer versenkt?

WTB London, 1. März. Lloyd's meldet: Der britische Dampfer Thornaby soll versenkt worden und die ganze Besatzung umgekommen sein.

Die Flucht aus Verdun.

WTB Bern, 1. März. Aus einer Mitteilung des Vett Parisien geht hervor, daß zahlreiche Dörfer in der Umgebung von Verdun geräumt worden sind. Große Scharen verlassener Verduner, die in Paris in angsterwarteter Erwartung neuer Nachrichten aufkommen. Die Stadt hat schwer gelitten.

Der englische Kriegsbericht.

WTB London, 1. März. General Haig meldet: Western befehlt unsere Artillerie die feindlichen Gräben bei Dullers, Authuille und Formelles. Auf beiden Seiten beträchtliche Artillerietätigkeit bei Ypern. Ein deutsches Albatrossflugzeug wurde hinter unseren Linien bei Merville heruntergeholt. Ein anderes deutsches Flugzeug überschlug sich und fiel in Flammen hinter den deutschen Linien herab.

WTB London, 1. März. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit, daß der Flieger 2. Leutnant Simonds gestern ein feindliches Flugzeug angriff und herunterstieß, das in Flammen gehüllt knapp vor den belgischen Linien niederfiel.

WTB Rotterdam, 1. März. Der Rotterdamse Courant meldet aus London vom 29. Februar: Im Unterhaus hat Unterstaatssekretär Tennant heute mitgeteilt, daß die Verluste der in Saloniki stehenden Truppen bis zum 29. Februar hinab 1500 betragen.

Englands Maßnahmen gegen den deutschen Handel.

WTB London, 1. März. (Reuter.) Der Kontrolleur des Ressorts für Auslands-Handel lenkt die Aufmerksamkeit der im Auslands-Handel tätigen Firmen auf eine Bekanntmachung im gestrigen Amtsblatt, die eine Liste solcher Firmen feindlicher Nationalität oder mit feindlichen Verbindungen gibt, mit denen jeder Handelsverkehr den Geschäftsleuten in England verboten ist. Diese Listen werden von Zeit zu Zeit ergänzt oder neu geordnet werden. Der Handelsverkehr mit den auf der Liste aufgeführten Personen ist unter denselben Strafen untersagt, wie der Handelsverkehr mit Firmen in feindlichen Ländern. Ausgenommen sind nur Fälle, in denen für solchen Handel eine allgemeine oder besondere Erlaubnis erteilt worden ist. Die Liste enthält die Namen von 25 Firmen in Griechenland, 53 in Marokko, 67 in Holland, 20 in Norwegen, 30 in Portugal, 79 in Portugiesisch-Ostafrika, 45 in Spanien und 50 in Schweden. Der Handel mit irgend welchen feindlichen Personen oder Firmen in Marokko oder Portugiesisch-Ostafrika ist gänzlich untersagt, auch wenn die Namen nicht auf der amtlichen Liste stehen.

Die Lage im Osten.

WTB Wien, 1. März. Ämtlich wird bekannt vom 1. März 1916 mittags: Die Lage ist überall unverändert.

Der russische Kriegsbericht.

WTB Petersburg, 1. März. Ämtlicher Bericht von gestern: Im Abschnitt von Dinaburg bei dem Dorfe Sarbanowka und nördlich der Eisenbahn nach Poniwische schlugen unsere Abteilungen deutsche Vorposten zurück. Bei Ikensee am Wiedum-See und südlich dieses Sees gingen die Deutschen in starken Schützenlinien gegen unsere Gräben vor, mußten aber unter unserem Feuer wieder zurück.

Der russische Staatshaushalt in der Duma.

Petersburg, 1. März. Der Berichterstatter Jirsoff stellte fest, daß die ordentl. Ausgaben die Einnahmen um 210,4 Mill. Rubel übersteigen. Die im Haushalt aufgeführten Ausgaben bilden nur einen Teil der gesamten Ausgaben, da die auf Anordnung der obersten Staatsverwaltung angewiesenen Kriegsausgaben zwei bis dreimal die ordentlichen Ausgaben übersteigen können. Die Einkünfte aus Getreiden seien im Haushalt für 1916 mit 9 Mill. Rubel aufgeführt, gegen 689 Mill. im Jahre 1914. Die außerordentlichen Kriegsausgaben belaufen sich im Jahre 1915 auf 8 Milliarden Rubel. Alle diese Ausgaben könnten nur mit Hilfe von Kreditoperationen geleistet werden. Der Zustuß von Geld in das Land habe sich in der Vermehrung der Sparanlagen gezeigt. Die Vermehrung habe die bisher ohne Beispiel bestehende Summe von 800 Mill. Rubel erreicht. — Der Finanzminister erklärte, daß die Ausgaben die Einnahmen schätzungsweise um 377 Millionen übersteigen werden. Der Minister hofft, daß die neuen Einnahmequellen, die durch den Kriegszustand geschaffen sind, mehr als 500 Mill. Rubel ergeben werden. Es sei notwendig, der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Nation freie Entfaltung zu sichern. Der Minister betonte die Notwendigkeit, Mittel zur Fortführung des Krieges ausfindig zu machen. Die täglichen Kriegsausgaben betragen zu Anfang des Krieges 10 Millionen und seien auf 31 Millionen gestiegen. Die Gesamtheit dieser Ausgaben würde 1916 etwa 12 Milliarden erreichen. Bisher haben die Kreditoperationen aus dem innern Markt 4 1/2 Milliarden ergeben. Die Einlagen in den Sparkassen seien seit Kriegsbeginn auf 3 1/2 Milliarden gestiegen.

Neues vom Tage.

Wiederzusammentreten des Reichstags.

WTB Berlin, 1. Febr. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am 15. März nachmittags 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungssachen und Petitionen.

40 Millionen Kriegsanleihe.

WTB Essen a. R., 1. März. Gutem Vernehmen nach wird die Firma Friedrich Krupp a. G. sich an der 4. Kriegsanleihe mit 40 Millionen Mark beteiligen.

Aushändigung der Post an Kriegsgefangene.

WTB Berlin, 1. März. (Ämtlich.) Von amtlicher Stelle erfahren wir, daß es nunmehr gelungen ist, die französische Regierung zur Ausgabe der zehntägigen Liegefrist für die in den Gefangenenlagern ankommende Post zu bewegen. In Zukunft werden also die für die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich eintreffenden Briefe und Postkarten sofort nach Prüfung durch die Zensurstelle an die Empfänger ausgehändigt werden. Die zehntägige Liegefrist für die von den Kriegsgefangenen nach der Heimataufgaben Postfachen muß noch aus militärischen Gründen bestehen bleiben.

Ausfuhrverbot.

WTB Stockholm, 1. März. Die Regierung hat ein Ausfuhrverbot, geltend vom 1. März an, erlassen für Feuchtschuwaren mit Gummisohlen, Papierstreifen, den Abfall bei der Papierverarbeitung, Makulatur, Wolfram-Draht, Vorschäure, Schuhereme, bestehend aus Terpentin und angedünstetem Holztee, sowie kondensierte Milch.

Die Schweizer in Berlin.

WTB Berlin, 1. März. Die Abordnung der schweizerischen Militärärzte ist heute vormittag hier eingetroffen. Sie wurde bald darauf vom hiesigen schweizerischen Gesandten Dr. von Claparède in dessen Wohnung empfangen.

Erkrankung des Königs Ferdinand.

WTB Wien, 1. März. Der König der Bulgaren ist infolge einer Erkrankung, die er sich in Koburg zuzug, an einer leichten Bronchitis erkrankt.

Die Erkrankung der Königin Elisabeth von Rumänien.

WTB Bukarest, 1. Febr. Gestern abend wurde über das Befinden der Königin Witwe Elisabeth folgender Krankheitsbericht ausgegeben: Der Zustand der Lungenerkrankung ändert sich ein wenig in dem Sinne, daß ein neuer Entzündungsheerd festgestellt wurde. Das Fieber ist indessen mäßig.

Hungerstreik.

WTB Madrid, 1. März. Reuter meldet: Infolge der Forderung des Votens brach ein Streik aus. Alle Arbeit ruht. Die Unruhen nehmen einen ernstlichen Charakter an. Die Gendarmen sind machtlos; der Bürgermeister dankte ab.

Amerika wartet.

WTB Washington, 1. März. (Reuter.) In der gestrigen Kabinettsitzung wurde die deutsche Denkschrift besprochen. Man beschloß die weiteren Mitteilungen abzuwarten, die von Berlin unterwegs sind, und die die angeblichen Instruktionen betreffen, die den britischen Handelschiffen zum Angriff auf die Unterseeboote gegeben wurden.

Bestellen Sie unsere Zeitung für den Monat März

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. März 1916.

Kriegsanleihe und Bonifikationen. Die Frage, ob die Vermittlungsstellen der Kriegsanleihen von der Vergütung, die sie als Entgelt für ihre Dienste bei der Unterbringung der Anleihen erhalten, einen Teil an ihre Zeichner weitergeben dürfen, hat bei der letzten Kriegsanleihe zu Meinungsverschiedenheiten geführt und Bestimmungen hervorgezogen. Es galt bisher allgemein als zulässig, daß nicht nur an Weitervermittler, sondern auch an große Vermögensverwaltungen ein Teil der Vergütung weitergegeben werden dürfe. War dies bei den gewöhnlichen Friedensanleihen unbedenklich, so ist anlässlich der Kriegsanleihen von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen worden, daß bei einer derartigen allgemeinen Volksanleihe eine verschiedenartige Behandlung der Zeichner zu vermeiden sei und es sich nicht rechtfertigen lasse, den großen Zeichnern günstigeren Bedingungen als den kleinen zu gewähren. Die zuständigen Behörden haben die Berechtigung dieser Gründe anerkennen müssen und beschlossen, bei der bevorstehenden vierten Kriegsanleihe den Vermittlungsstellen jede Weitergabe der Vergütung außer an berufsmäßige Vermittler von Effektengeschäften strengstens zu untersagen. Es wird also kein Zeichner, auch nicht der größte, die vierte Kriegsanleihe unter dem amtlich festgesetzten und öffentlich bekanntgemachten Kurse erhalten, eine Anordnung, die ohne jeden Zweifel bei allen billig denkenden Zeichnern Verständnis und Zustimmung finden wird.

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen: Gg. Klunk, Schreiner, von Wenden; Kraftfahrer Fr. Bachmann von Rofselden; Gefreiter Karl Hornberger von Huzenbach.

z. Bernad, 1. März. Kaufmann A. R. Rager von hier, Unteroffizier bei einer Munitionskolonnie, hat auf das Geburtsfest unseres Königs die Silberne Verdienstmedaille erhalten! Wir gratulieren!

(-) Stuttgart, 1. März. (Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise.) Die Fleisch- und Wurstpreise für den Kleinhandel sind von heute ab wiederum beträchtlich gestiegen. Es kostet jetzt das Pfund Ochsen- und Rindfleisch 1.60 Mk. (vorher 1.50 Mk.), Kalbfleisch 1.60 Mk. (1.55 Mk.), Hammelfleisch 1.50 bis 1.70 Mk. (1.60 Mk.), Schafffleisch 1.30 Mk. (1.20 Mk.). Die Schweinefleischhöchstpreise (1.50 Mk.) bleiben bestehen. Die Stückwurst ist um 2 bzw. 1 Pf. teurer geworden. Schinkenwurst kostet 32 Pf., Bratwurst 24 Pf., Seitenwurst 24 Pf., Leberwurst 16 Pf., schwarze Wurst 16 Pf., das Pfund Braunschwanzwurst kostet 4 Mk. (vorher 3.50 Mk.), das Pfund Schinkenwurst 2 Mk. (vorher 1.80 Mk.).

(-) Göttingen, 1. März. (Geschlossene Bäckerei.) Durch Verfügung des Stadtpfarramts wurde die Bäckerei von Geddisch übergeben wegen wiederholter Pflichtverletzungen des Inhabers gegen die Vorschriften betreffend den Verkehr mit Brotgetreide und Wehl auf drei Wochen geschlossen.

(-) Oberndorf, 1. März. (Ungültige Gemeinderatswahl.) In seiner letzten Sitzung hat der Bezirksrat beschlossen, die im Dezember 1915 stattgefundene Gemeinderatswahl in Fluorn für ungültig zu erklären, da mit Sicherheit Behörde, wenn auch nur fahrlässige, gegen die Vorschriften der Gemeindeordnung festgestellt wurden.

Bermischtes.

Auch ein „Rassengrab“. Wie die „Lithuanian Union“ mitteilt, meldet der „Gazet“ aus Demblin (Jwanogrod): In dem in einer Entfernung von zwölf Kilometern von Demblin befindlichen Gelände, wo die Russen seinerzeit starke Stellungen innehatten, jedoch infolge der Flankenbewegung der Truppen des Generals Kibicki zum eiligen Rückzug gezwungen wurden, hatten die Feinde ein „Rassengrab“ errichtet, auf dem sie ein hohes Kreuz mit einer Tafel aufstellten, welche die Namen gefallener Krieger aufwies. Als man jedoch, durch frühere Erfahrungen aufmerksam gemacht, die Gegend und insbesondere das „Rassengrab“ genauer untersuchte, da stellte sich zur nicht geringen Überraschung der Mitglieder der Untersuchungskommission heraus, daß hier von den Russen vierzehn großkalibrige Geschütze, sowie eine Menge Munition vergraben worden waren. In der Nähe wurden auch viele hunderte Gewehre und über zwei Waggons mit Schießdraht ausgegraben. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, da der begründete Verdacht besteht, daß die Russen noch viel anderes Kriegsmaterial, das sie nicht mehr fortzuschaffen konnten, in der Umgebung „beerdigt“ haben dürften.

Japans Außenhandel. (Der laufende Dritte.) Ueber den japanischen Außenhandel liegen nunmehr die amtlichen Anweise für das ganze vorige Jahr vor; sie geben deutliche Kunde davon, in welchem Maße Japans wirtschaftliche Lage sich infolge der Lieferungen von Kriegsmaterial hauptsächlich an Rußland gebessert hat. Im Dezember stieg die Ausfuhr um beinahe 20 Millionen Yen, während die Einfuhr um etwa 2 Millionen Yen zunahm. Für das ganze Jahr hob sich die Ausfuhr um 118 Millionen Yen auf 708 Millionen Yen, dagegen die Einfuhr um 63 Millionen Yen auf 532 Millionen Yen zurück, somit ergibt sich für das vergangene Jahr ein Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von etwa 176 Millionen Yen, während umgekehrt im Jahre 1914 die Ausfuhr von der Einfuhr um rund 4 1/2 Millionen Yen abtrat.

Legte Nachrichten.

WZ. Bern, 2. März. Der Bundesrat hat gestern in einer Sitzung mit dem General die Angelegenheit der Obersten Egli und von Wattenwyl besprochen. Der General hat über jeden der beiden Offiziere 20 Tage strengen Arrest verhängt und sie überdies zur Disposition gestellt. In Bezug auf ihre zivile Stellung bleiben die genannten Offiziere gemäß dem Beschluß des Bundesrats als Sektionschefs der Generalstabsabteilung suspendiert. Der Bundesrat wird über ihre anderweitige Verwendung in der Militärverwaltung später Beschluß fassen.

WZ. London, 2. März. Lowat Fraser schreibt in der „Daily Mail“: Die Franzosen sind vielleicht in einer Hinsicht bei Verdun überrascht worden, namentlich durch die außerordentliche Schnelligkeit, Gewalt und Hartnäckigkeit des deutschen Angriffs. Die letzten Bullentins deuteten an, daß die Heftigkeit des deutschen Angriffs alle Erwartungen übersteigt. Diese Methode entspricht der deutschen Theorie vom Krieg, ist aber niemals vorher mit einer solchen rücksichtslosen Entschlossenheit angewandt worden.

WZ. Paris, 2. März. Die neuen Angriffe im Weste veranlassen Senator Humbert im „Journal“ zu dem

Ausruf: Es ist also wieder einmal zu früh, die Schluppe unseres Feindes zu verhängen und von seinem Mißerfolg zu sprechen. Ganz im Gegenteil würde ich eher zu der Annahme neigen, daß die Schlacht von Verdun erst recht eigentlich beginnt. Sodann singt Humbert der methodischen Vorbereitung und systematischen Durchführung der deutschen Vorstöße ein wahres Loblied. Es sei Wahnsinn, zu glauben, daß die Deutschen bereits fertig seien.

WZ. Bern, 2. März. Die Lage an den neuen Angriffsfrenten im Westen beunruhigt die Militärcritiker der Pariser Zeitungen, die eindringlich davor warnen, aus der Scheitbaren Ruhe vorzeitige Schlüsse zu ziehen.

WZ. Berlin, 2. März. Der „Berliner Morgenpost“ wird aus Amsterdam berichtet: Aus London wird gemeldet, daß nach dort eingetroffenen zuverlässigen Privatmeldungen aus Paris die französischen Verluste bei Verdun bis zum 28. Februar auf 63000 Mann geschätzt werden.

WZ. Berlin, 2. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Baulangers Schwiegersohn, der Deputierte Triant, der als Oberstleutnant ein Jägerbataillon vor Verdun befehligte, wird laut „Libre Parole“ vermißt. Vermutlich ist er gefangen genommen worden.

WZ. Berlin, 2. März. Im Anschluß an die gestern

amtlich gemeldete Verfenkung französischer Hilfskreuzer auf der Höhe von Havre gingen verschiedenen Morgenblättern Nachrichten aus Paris zu, wonach auch ein französischer Minensucher vor Havre torpediert wurde.

Kriegschronik 1915

2. März: Erneute französische Angriffe in der Champagne werden zurückgeschlagen, ebenso in den Argonnen und Vogesen.

— Russische Angriffe in Nordpolen bleiben erfolglos.

— Am Usaker-Baj werden die Russen mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

— Die Beschießung der Dobrußensforts dauert an.

— England lehnt die amerikanischen Vorschläge betreffend Milderung des Seckrieges ab.

— Frankreich und England kündigen als Gegenmaßregel, wegen des U-Bootskrieges die Beschlagnahme aller von und nach Deutschland gehenden Schiffsabgaben an.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kaut.

Druk und Verlag der W. Nieker'schen „Nacht-Druck“, Alkenfels.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos

Mit dem 1. März 1916 tritt eine Bekanntmachung in Kraft, durch die Höchstpreise für Eichenrinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz festgesetzt werden. Die Verkaufspreise für den Zentner Rinde sind je nach der Güte abgestuft.

Die Einzelheiten der Bekanntmachung ergeben sich aus ihrem Wortlaut, der im Staatsanzeiger vom 1. März 1916 einzusehen ist.

Stuttgart, den 1. März 1916.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos.

Mit dem 1. 3. 1916 tritt eine Neufassung der in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 31. 7. 1915 Nr. 177 veröffentlichten Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung vom 1. August 1915 in Kraft. Der Kreis der von der Verordnung vom 1. 8. 15 betroffenen Personen, Gesellschaften u. s. w. ist der gleiche geblieben. Die Änderungen durch die Neufassung sind im wesentlichen folgende:

1. Die Beschlagnahme ist auch auf die bisher freien Mindestmengen ausgedehnt worden. Bestimmte Mindestmengen sind jedoch von der Meldepflicht befreit.

2. Verkauf und Lieferung der beschlagnahmten Chemikalien im Inland, ist mit Ausnahme von Japankampfer und Euphorin frei. Bei letzteren ist ein Erlaubnisschein erforderlich, falls die monatliche Gesamtmenge der verkauften oder zu liefernden Mengen bestimmte Mindestmengen überschreitet.

3. Verarbeitung und Verbrauch beschlagnahmter Stoffe ist grundsätzlich nur auf Grund von Erlaubnisscheinen gestattet. Die Neufassung enthält jedoch zahlreiche Ausnahmen von dieser Bestimmung.

4. Eine Anzahl in der Bekanntmachung aufgeführte Arbeitsgänge ist freigegeben.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist im Staatsanzeiger vom 1. März 1916 einzusehen.

Stuttgart, den 1. März 1916.

Altensteig.

Zum Holzsägen

Ist meine Maschine 3. Bt. unter den Eichen zur Benützung aufgestellt, und bringe ich diese in empfehlende Erinnerung.

August Schaal.

Zichocke-Werke, A.-G., Raiterslautern

empfehlen

Milch-Separatoren

von Mark 66.—

bequeme Teilzahlung, ev. 14 Tage zur Probe.

Vertreter:

Christian Braun, Gieselbronn.

Palzgrafenweiler.



Schöne starke Läuser Schweine

hat zu verkaufen

Christian Eberhard.

Brauerei

sucht Braucontingent mit Gerstenbezugschein

und zahlt den höchsten Preis.

Desgleichen 1/2 bis 1 oder 2 Waggons Bier pro Woche sucht obige Brauerei zur regelmäßigen Lieferung. Fässer werden gestellt.

Angebote an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Altensteig.

Wohnung

hat zu vermieten

Bäder Wurster.

Feldpost-Schachteln

mit runder Pappbüchse

(innen Pergamentbezug)

ideale Verpackung für Honig,

Gefäß, Kraut u. s. w.

Feldpost-Schachteln

mit Pergamentfahnen

für denselben Zweck, jedoch

billiger als obige Verpackung,

sowie alle sonstigen Feldpostschachteln

empfehlen die

W. Nieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Schürzen aller Art

insbesondere schwarze und Trauerschürzen

empfehle noch zu alten billigen Preisen

E. W. Lutz Nachfolger

Kriß Bühler jr.

Grömbach, 2. März 1916.



Todesanzeige.

Esmergestillt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Christian Wurster,

geb. am 12. 11. 1878,

im Alter von 37 1/2 Jahren im Kriegslazarett in Sedan fürs Vaterland gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johs. Wurster, Hausdiener mit Familie.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag mittag 2 Uhr statt.

